

## Apotheker geht mit Millionen

HP zahlt Riesenabfindung

**Palo Alto.** (dpa) Der geschasste Hewlett-Packard-Chef Léo Apotheker verlässt das Unternehmen nach knapp elf Monaten mit Millionen im Gepäck. Neben einer Abfindung von 7,2 Millionen Dollar steht ihm noch eine Jahresprämie von 2,4 Millionen Dollar zu, wie aus HP-Unterlagen bei der US-Börsenaufsicht SEC hervorgeht. Apothekers Nachfolgerin Meg Whitman bekommt ein Jahresgehalt von nur einem Dollar – aber jede Menge an Aktienoptionen.



Léo Apotheker

Der Deutsche musste vergangene Woche die HP-Spitze verlassen, nachdem die Aktie in seiner Amtszeit fast die Hälfte ihres Werts verloren hatte. Der frühere SAP-Chef wollte sich von der PC-Sparte trennen und stattdessen den Schwerpunkt auf Software und Dienstleistungen legen. Hewlett-Packard ist der weltgrößte PC-Hersteller.

Neben den knapp zehn Millionen Dollar in bar stehen Apotheker noch Aktien im Wert von 3,5 Millionen Dollar zu. Außerdem bezahlt Hewlett-Packard seinen Umzug zurück nach Europa und springt mit bis zu 300 000 Dollar ein, wenn er beim Verkauf seines Hauses in Kalifornien einen Verlust erleiden sollte. Die Abfindung von 7,2 Millionen Dollar wird über die nächsten 18 Monate ausgezahlt.

Die frühere Ebay-Chefin Whitman bekommt zum Antritt die Option auf 1,9 Millionen HP-Aktien. Außerdem kann sie im nächsten Geschäftsjahr einen Bonus von bis zu sechs Millionen Dollar bekommen, je nachdem, wie gut das Geschäft läuft. Angewiesen ist Whitman auf das Geld sowieso nicht – sie verließ Ebay mit einem geschätzten Vermögen von mehr als einer Milliarde Dollar.

## Bilfinger stellt Nigeria neu auf

Verkauf einer Servicesparte

**Mannheim.** (zeh) Schon länger ist es erklärter Wille von Bilfinger Berger, seine Aktivitäten in Nigeria herunterzufahren. Nun gibt es einen ersten konkreten Schritt dazu: Die bisherige 100-prozentige Tochtergesellschaft Bilfinger Berger Nigeria GmbH mit Sitz in Wiesbaden soll zu einem Großteil an die Minderheitsbeteiligung Julius Berger Nigeria PLC (JBN) verkauft werden, teilte der Dienstleistungs- und Baukonzern jetzt mit. In einem ersten Schritt plane man eine Rückführung auf 40 Prozent, zu einem späteren Zeitpunkt sei eine weitere Reduzierung beabsichtigt. Das Leistungsvolumen der Tochter, die vor allem Serviceleistungen für JBN erbringt, betrage derzeit rund 350 Millionen Euro. Arbeitsplätze seien nicht gefährdet, sagte Vorstandschef Roland Koch.

Gleichzeitig bekräftigte Bilfinger Berger seine Absicht, auch die Beteiligung an JBN von derzeit 49 Prozent weiter zu reduzieren. Hierzu würden derzeit Gespräche mit Investoren geführt. Beide Entscheidungen dienen dazu, aus dem Nigeria-Geschäft künftig lediglich eine Finanzbeteiligung zu machen. Mit dem Abschluss beider Transaktionen sei aber nicht mehr in diesem Jahr zu rechnen.



„20 Prozent auf alles – außer Tiernahrung“. Lange sprach bei Praktiker der Preis. Doch das Geschäftsmodell läuft nicht mehr. Bisherige Sanierungsmaßnahmen haben nicht gefruchtet. Foto: dpa

## Praktiker in Turbulenzen

Die Billigmasche zieht schon länger nicht mehr – Jetzt soll Sanierungsexperte Thomas Fox ran

Von Jörg Fischer, dpa

**Kirkel.** „Du musst kein Profi werden, um ein Held zu sein“, wirbt Alttennisstar Boris Becker für die Produkte seines neuen Arbeitgebers Praktiker. Das gilt vielleicht für den Heimwerker, für die Sanierung der angeschlagenen Baumarktkette wohl kaum. Nachdem im Sommer Vorstandschef Wolfgang Werner das Handtuch geworfen hat, soll jetzt Sanierungsexperte Thomas Fox ran.

Am kommenden Dienstag (4. Oktober) hat der bisweilen als raubeinig beschriebene Westfale seinen ersten Arbeitstag. Der 54-Jährige, der sich eher als „Notarzt und nicht als Schönheitschirurg“ sieht, gilt als Mann für schwere Fälle. Zuletzt führte er Karstadt aus der Krise. Jetzt steht Sanierungsfall Praktiker auf dem Programm.

Trotz Sanierungsprogramms hat die Kette mit dem gelb-blauen Schriftzug auch in diesem Jahr im Gegensatz zu Konkurrenten wie Marktführer Obi oder dem kleineren Hornbach rote Zahlen geschrieben. Im Sommer kündigte Werner seinen Rückzug nach mehr als sieben Jah-

ren an der Spitze des Unternehmens an, kurz darauf gab es eine Gewinnwarnung, vor ein paar Wochen flog Praktiker aus dem M-Dax, nachdem der Kurs in der ersten Jahreshälfte rapide gefallen war.

Die Probleme von Praktiker mit Sitz in saarländischen Kirkel sind vielfältig: ausbleibende Kunden, schwache Auslandsmärkte und ein bisher erfolgloses Marketingkonzept. Lange – Kritiker meinen zu lange – hatte der Konzern auf eine Billig-Strategie gesetzt („20 Prozent auf alles – außer Tiernahrung“). Das Problem: Die Preisaktionen fraßen die Margen auf und die Kunden blieben außerhalb der Rabattaktionen weg.

### Zerschlagung als Alternative?

Im vergangenen Jahr brachte das Unternehmen „Praktiker 2013“ auf den Weg: Märkte wurden umgebaut, Eigenmarken eingeführt. Mehr Beratung soll jetzt die Kunden locken. Rabattaktionen gibt es nur noch selten und dann nur für Stamm-

kunden. „Für eine Bewertung ist es noch zu früh“, meint Unternehmenssprecher Harald Günter. Denn das „roll-out“ mit dem Umbau der Märkte sei erst im April abgeschlossen worden. Die Sanierung solle jetzt auf Grundlage von „Praktiker 2013“ fortgesetzt werden. Wie der neue Chef damit umgeht, ist offen.

„Die Tatsache, dass Fox einen Zweijahres-Vertrag bekommen hat, zeigt, dass der Aufsichtsrat eine Zukunft für Praktiker sieht“, betont Günter. Dagegen sieht etwa Handelsexperte Thomas Roeb Praktiker in einer ganz schwierigen Lage. „Die Zerschlagung des Konzerns ist eine der Alternativen“, sagt der Professor von der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg. „Der Einstieg von Fox ist eine neue Chance, alles auf den Kopf zu stellen.“

Derzeit ist Praktiker in einer „quiet period“, wie Günter betont. Wie es genau weitergehen soll, werde sich erst in einigen Wochen zeigen – frühestens, wenn am 26. Oktober neue Quartalszahlen vorliegen. Und wie die Kampagne mit Werbeträger Boris Becker, der in bisherigen Spots sich als Gärtner versuchte, genau aussieht, bleibe ein Geheimnis.

### HINTERGRUND

#### Baumärkte mit guten Geschäften

Die Baumarktbranche boomt. Doch im Gegensatz zu anderen Branchenriesen hat die Kette Praktiker derzeit mit Verlusten zu kämpfen.

> **Obi:** Die Tochter des Tengelmann-Konzerns ist auf Expansionskurs und rechnet wegen der Energiewende weiter mit einem guten Geschäft in Deutschland. Obi betreibt derzeit 561 Filialen, 340 im Inland. Zuletzt hat die Kette ein mehr als achtprozentiges Umsatzplus auf 6,3 Milliarden Euro im vergangenen Jahr gemeldet.

> **Bauhaus:** Die Kette mit Sitz in Mannheim macht keine konkreten Angaben zu Umsatz und Ergebnis. Vergangenes Jahr hatte Unternehmensgründer Heinz Baus in einem Zeitungsinterview von 4,1 Milliarden Euro Umsatz berichtet. Laut der Homepage des Unternehmens betreibt die Kette europaweit mehr als 215 Fachmärkte.

> **Praktiker:** Der Konzern mit Sitz in saarländischen Kirkel hat arg zu kämpfen. Zwischen April und Juni machte die Kette einen Verlust von 307,1 Millionen Euro, der Umsatz sank auf 956,6 Millionen Euro. Nun könnten unprofitable Märkte vor dem Aus stehen. Praktiker betreibt derzeit rund 440 Filialen in zehn Ländern, 331 in Deutschland. Der Jahresumsatz 2010 betrug 3,4 Milliarden Euro.

> **Hornbach:** Die Kette mit Sitz im pfälzischen Neustadt an der Weinstraße meldete nach glänzenden Zahlen in den Monaten März bis Mai in dieser Woche einen Rückgang des Gewinns von Juni bis August. Doch der Umsatz legte weiter zu – um 3,9 Prozent auf 862 Millionen Euro. Ende Mai betrieb das Unternehmen 134 Bau- und Gartenmärkte, 92 davon in Deutschland. Der Jahresumsatz im Geschäftsjahr 2010/11 betrug gut drei Milliarden Euro.



Auch Werbung mit Boris Becker brachte nicht mehr Kunden. Foto: dpa

## Rohstoff AG mit Überschuss

**Heidelberg.** (zeh) Die Deutsche Rohstoff AG hat im ersten Halbjahr 2011 einen Überschuss in Höhe von 7,8 Millionen Euro verbucht. Die wesentlichen Beiträge kamen von der Goldproduktion in Australien, teilte das börsennotierte Unternehmen gestern mit. Dort habe man einen Gewinn von 3,7 Millionen Euro verbucht. Außerdem flossen der Rohstoff AG Verkaufserlöse für einen Anteil der Rhein Petroleum GmbH in Höhe von 5,1 Millionen Euro zu. Finanzvorstand Thomas Gutschlag bekräftigte das Jahresziel für 2011 von 10 Millionen Euro Gewinn. Bis Ende 2012 sollten alle Geschäftsbereiche Gewinne einfahren. Vorstandschef Titus Gebel sagte, man habe die Risikokapitalphase hinter sich gelassen.

der größte deutsche Baukonzern eine zunächst nicht näher bezifferte Anhebung der Prognose für das laufende Geschäftsjahr 2011 in Aussicht. Hochtief gehört seit dem Sommer mehrheitlich zum spanischen Baukonzern ACS.

### Schwacher August im Einzelhandel

Die Kauflaune der Deutschen schwindet: Die Umsätze des deutschen Einzelhandels gingen im August stark zurück. Im Vergleich zum Juli verzeichneten die Händler ein Minus von 2,9 Prozent zu unveränderten Preisen (real), wie das Statistische Bundesamt am Freitag in Wiesbaden berichtete. Gegenüber dem Vorjahresmonat wurde hingegen ein deutliches Plus von 2,2 Prozent berechnet. Volkswirte der Commerzbank und der Privatbank Berenberg interpretierten den deutlichsten Rückgang seit vier Jahren als Korrektur der sehr starken Monate Juni und Juli. Im dritten Quartal zeichne sich immer noch ein Plus des privaten Verbrauchs gegenüber dem Vorquartal ab, analysierte die Experten.

## Keine Krise im Rhein-Neckar-Kreis

Unternehmen vor Ort blicken optimistisch in die Zukunft

Von Ulla Cramer

**Oftersheim.** Man kann eine Krise auch herbeireden. Diese Meinung teilten die meisten Unternehmer aus dem Rhein-Neckar-Kreis, die zum Wirtschaftsroundtable nach Oftersheim gekommen waren, zu dem die IHK Rhein-Neckar Firmen aus der Region eingeladen hatte. Bei fast allen Unternehmen zeigt die Umsatzkurve nach oben. So peilt die HIMA Paul Hildebrandt GmbH & Co KG aus Brühl, die Sicherheitssysteme für die Öl- und Gasindustrie und die Chemiebranche herstellt, einen Umsatz von rund 90 Millionen Euro an nach 75,1 Millionen Euro in 2010. Der Verpackungshersteller Weidenhammer aus Hockenheim, der schon im vorigen Jahr um knapp 12 Prozent auf 215 Millionen Euro kräftig zulegte, geht für 2011 von einem weiteren Zuwachs in einer Größenordnung von 5 bis 6 Prozent aus. Und auch kleinere Mittelständler wie der traditionsreiche Industriefabrikant Könn GmbH aus Ketsch mit zehn Mitarbeitern steuert ein Rekordjahr an.

Es sind vor allem individuelle und innovative Lösungen, Flexibilität und Kundennähe, mit denen sich die Unternehmen aus dem Rhein-Neckar-Kreis im Kampf gegen die Billigkonkurrenz behaupten. So ist eine Firma wie Weidenhammer sehr kurzfristig in der Lage, seine Kunden aus der Lebensmittelindustrie mit Kombidosen und Kombitrommeln zu bestücken. „Lieferbereitschaft hat für uns höchste Priorität“, so Geschäftsführer Ralf Weidenhammer. Um dies zu gewährleisten, nimmt er auch höhere Materiallagerkosten in Kauf und hat mit dem Betriebsrat einen Haustarifvertrag vereinbart, der mit einem durchschnittlich leicht übertariflichen Gehalt den Betriebsfrieden sicherstellt.

Bernhard Hauck, Geschäftsführer der Reilinger Schaumplast-Gruppe, die Styropor-Verpackungen produziert und über vier Niederlassungen in Deutschland sowie Dependancen in Polen und den

USA verfügt, setzt auf eine breite Angebotspalette und Innovationen. „Neue Lösungen beispielsweise für den Versand von Solaranlagen haben uns geholfen, den Einbruch im Automobilbereich gut wegzustecken“, so Hauck.

Probleme gibt es dennoch, vor allem, wenn es darum geht, qualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen – liegt die Arbeitslosenquote im Rhein-Neckar-Kreis mit einer Größenordnung von 3,6 Prozent im September 2011 (Vorjahr: 4,1 Prozent) doch definitiv am niedrigsten im gesamten IHK-Bezirk. Auch Michael Teich, Geschäftsführer der Glas Teich GmbH in Walldorf, die hochwertige Glasprodukte herstellt, sucht Arbeitskräfte. Er möchte gerne 1,7 Millionen Euro in Mülhausen in ein neues Gelände und ein neues Produktionsgebäude investieren und seine Belegschaft von aktuell 18 Mitarbeitern verdoppeln. Seine Glaselemente werden nicht nur in der Region bei der SAP oder in der Rhein-Neckar-Arena in Sinsheim eingesetzt, son-

dern finden sich auch im Messturm von Abu Dhabi oder in der Hochseejacht des Milliardärs Roman Abramowitsch.

Expansion steht bei Weidenhammer ebenfalls auf der Agenda. Im Anschluss an das aktuelle Gelände in Hockenheim möchte er gerne auf der Fläche von einem Hektar eine neue Verwaltung und ein neues Produktionsgebäude errichten und die Belegschaft um 40 bis 50 Mitarbeiter aufstocken. Die Investitionssumme wird sich auf 10 bis 15 Millionen Euro belaufen – wenn die entsprechenden Genehmigungen erteilt werden. Über seine Tochtergesellschaft Haus+Co Projektmanagement GmbH ist Weidenhammer selber als Immobiliengeschäft tätig und ein Spezialist für die Revitalisierung von Industriebauwerken. Das jüngste Areal, das die Haus+Co vermarktet, ist der Schütte-Lanz Gewerbepark in Brühl mit einer Entwicklungsfläche von 95 000 Quadratmetern und Grundstückspreisen zwischen 165 und 220 Euro/Quadratmeter.



Zum Beispiel bei der Weidenhammer Packaging Gruppe in Hockenheim stapelt sich im wahren Sinne des Wortes die Arbeit. Foto: Rinderspacher

### NACHRICHTEN

#### Daimler will mit Actros angreifen

Daimler bläst mit der neuen Generation des Schwerlastwagens Actros zum Angriff. „Schon heute sind wir mit Mercedes-Benz Trucks die EU-Marktführer mit einem Anteil von über 20 Prozent – aber ich bin zuversichtlich: Da ist noch Luft nach oben“, sagte Daimler-Chef Dieter Zetsche gestern anlässlich des Starts der Serienproduktion im rheinland-pfälzischen Werk Wörth nahe Karlsruhe. Die Turbulenzen an den Finanzmärkten seien im Geschäft von Daimler noch nicht zu sehen, sagte Zetsche. Die Werke seien bis zum Jahresende ausgelastet.

#### Hochtief erhöht Prognose

Der Baukonzern Hochtief will nach dem lukrativen Teilverkauf eines Eisenerz-Geschäfts seiner Tochter Leighton in Australien seine Prognose erhöhen. Leighton habe mit dem Verkauf einen Gewinn von 118,5 Millionen Euro erzielt, teilte der Konzern am Freitag in Essen mit. Nach Abschluss des Geschäfts in den nächsten Wochen stellte